

war Adenauer getreten, der kein Verhältnis zu „Ostelbien“ hat und die enge Bindung Deutschlands an den Westen zum Ziele seiner Politik machte, Vater, der die Russen, weiß Gott, gründlich kennen gelernt hatte, blieb aber immer bei seiner Einsicht, dass wir das Volk der Mitte seien und dass eine Wiedervereinigung Deutschlands nicht gegen die Russen sondern nur mit den Russen möglich sei. Bei der wichtigen Sitzung in Herford¹⁹¹ verweigerte Adenauer Vater Zutritt und nachdem er sehr lange gewartet hatte, fuhr er ab.

Damit war die Politik Deutschlands für die nächste Zeit entschieden. Vielleicht hatte Vater nach der monatelangen Sepsis und den vielen Rückfällen nicht mehr die Kraft, in den politischen Kampf mit einem rücksichtlosen Gegner einzutreten. Er widmete sich fortan der Organisation der Bauern, doch immer wieder versuchte er zur Wiedervereinigung beizutragen. Oft ist er noch nach Berlin gefahren und jedes Mal in Karlhorst eingeladen worden und es geschah nicht nur Deinetwegen.

1949 gründete er die Gesellschaft für die Wiedervereinigung Deutschlands, sie wurde kaputt gemacht. Noch als 80Jähriger versuchte er eine deutsch-russische Gesellschaft ins Leben zu rufen. Die Vorarbeiten waren schon beendet, da wurde in Rhöndorf rotes Licht gegeben.

Vater resignierte, die Zeit sei noch nicht reif dafür, man müsse weiter warten und arbeiten, sagte er mit Gelassenheit.

So starb er nach einem übereichen Leben, ohne das Ziel erreicht zu haben, dem sein ganzes Streben galt.

<Man nannte Vater in Berlin den treuen Eckart des Reiches.>

<Herzliche Grüße Deine treue Mutter>

¹⁹¹ | Auf der Sitzung in Herford am 22. Januar 1946 wurde Adenauer zum ersten Vorsitzenden der neugegründeten CDU in der britischen Besatzungszone gewählt

Biographische Daten

16.07.1878	Geboren in Köln Vater: Andreas Hermes, Eisenbahnbeamter Mutter: Therese (geb. Schmitz)
1896–1898	Ausbildung als Landwirtschaftsschüler auf Gut Weilerswist
1898–1900	Studium an der landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf, Exkursionen nach Holland, Belgien und England
1901	Landwirtschaftslehrer an der kombinierten Ackerbau- und höheren Bürgerschule zu Cloppenburg in Oldenburg
1902–1904	Assistent an der landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf
1904–1905	Studium an der Universität Jena, Promotion über den Teilbau in Frankreich
1905–1911	Mitarbeiter der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) in Berlin
1910	Organisator der deutschen landwirtschaftlichen Abteilung der Weltausstellung in Buenos Aires im Auftrag der DLG, Studienreisen nach Dänemark, Schweden, Österreich, Ungarn, Schweiz, Argentinien, Uruguay, Chile
1911–1914	Direktor der technischen Abteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom
1914	Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst, dort Aufbau einer Presseauswertungsstelle
1915–1918	Kriegsausschuss für Ersatzfutter und Kriegsausschuss für Öle und Fette

1918–1920 Mitarbeiter im Reichswirtschaftsministerium, Leiter der Landwirtschaftsabteilung, dann Ministerialdirektor

1920–1922 Minister des neuen Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

1920 Beitritt zur Zentrumsparlei

Juli 1920 Teilnahme an der Konferenz von Spa

14.09.1920 Heirat mit Anna Maria Schaller

Kinder: Otto (gefallen 1944), Peter, Bruno (gefallen 1943), Maria und Therese

1921–1923 Reichsfinanzminister in den Kabinetten von Joseph Wirth und Wilhelm Cuno

April 1922 Teilnahme an der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Genua

1924–1928 Mitglied des Preußischen Landtags

1927 Mitglied der offiziellen deutschen Delegation bei der Weltwirtschaftskonferenz in Genf

1927–1929 Chef der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen

1928 Beteiligung an der Gründung der Grünen Front

1928–1933 Präsident der Vereinigung der deutschen (christlichen) Bauernvereine

1928–1933 Mitglied des Deutschen Reichstags

1930–1933 Präsident des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften – Raiffeisen e.V.

März 1933 Niederlegung aller öffentlichen Mandate aus Protest gegen die Machtübernahme der Nationalsozialisten

21.03.1933 Verhaftung wegen des Vorwurfs der Veruntreuung von Rationalisierungsgeldern, Entlassung im Sommer

Juni 1934 Verurteilung zu 4 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt waren

1936–1939 Landwirtschaftlicher Berater der Regierung in Kolumbien

22.07.1944 Im Zuge der Verhaftungen nach dem 20. Juli 1944 inhaftiert

11.01.1945 Verurteilung zum Tode durch den Volksgerichtshof in Berlin unter dem Vorsitz von Roland Freisler

25.04.1945 Freilassung aus dem Gefängnis

07.05.1945 Beauftragung mit der Organisation der Lebensmittelversorgung und dem Aufbau des Ernährungsamtes Berlins durch die sowjetische Besatzungsmacht, Stellvertretender Oberbürgermeister Berlins, Mitglied des Berliner Magistrats

Juni 1945 Gründung der CDU in Berlin unter dem Vorsitz von Andreas Hermes

14.12.1945 Verhinderung seiner Teilnahme an der Reichstagung der CDU in Bad Godesberg durch die Verweigerung einer Reiseerlaubnis wegen Kritik an der Bodenreform in der SBZ

19.12.1945 Ausschluss von der Leitung der CDU in der SBZ durch die Sowjetische Militäradministration

Dezember 1945	Übersiedlung nach Bad Godesberg
1947–1949	Mitglied des Wirtschaftsrats der Bizone und Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft
1948	Gründung des Deutschen Bauernverbandes, Präsident bis 1954, dann Ehrenpräsident
1948	Gründung des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Präsident bis 1961
1949	Gründung des Zentralausschusses der deutschen Landwirtschaft
1950	Gründung der Deutschen Gesellschaft für Wiedervereinigung
1951	Leiter der deutschen Regierungsdelegation bei der Generalversammlung der Food and Agricultural Organization (FAO) in Rom
1952–1955	Mitglied des Luther-Ausschusses zur Neugliederung des Bundesgebietes
28.06.1953	Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband
1954–1958	Präsident der Confédération Européenne de l'Agriculture (CEA)
1962	Deutscher Delegierter für die Konferenz der FAO in Rom
01.01.1964	Verstorben in Krälingen/Eifel